

DER ALB-DONAU-KREIS, Band 2, hg. v. der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Alb-Donau-Kreis (Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg). Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1992. XXIV, 1064 S., 102 teils farbige Abb., 45 Tafeln. Kartenbeilagen, statistischer Anhang, Katalog archäologischer Fundstellen und Register in separater Tasche. Geb. DM 79,-.

Über das Genus der baden-württembergischen Kreisbeschreibungen habe ich mich bereits früher in dieser Zeitschrift ausgelassen (Bd. 10, 1991, S. 386), so daß auf die Präliminarien verzichtet werden kann.

Auf den 1989 erschienenen ersten Band folgt nun der zweite, wodurch die Beschreibung des Alb-Donau-Kreises komplett ist. Band 1 umfaßt einen allgemeinen Teil sowie die Gemeindebeschreibungen für die Kommunen Allmendingen bis Dornstadt. Der hier vorliegende Band setzt nun die alphabetische Reihe der Gemeindebeschreibungen fort für die Orte Ehingen (Donau) bis Westerstetten, 39 an der Zahl. Natürlich sind auch all diejenigen Orte berücksichtigt, welche durch die Gemeindereform ihre Selbstständigkeit verloren haben. Sie werden als »Unterpunkte« gewissermaßen jeweils unter der gegenwärtig gültigen, amtlichen Bezeichnung aufgeführt.

Sämtliche Kommunen sind nach einem gleichförmigen Schema abgehandelt – ein Schema, das sich allerdings nicht ganz deckt mit jenem, das den Kreisbeschreibungen der 50er und 60er Jahre zugrunde lag (damals: I. Natürliche Grundlagen, II. Geschichtliche Grundlagen, III. Die Gemeinde in der Gegenwart; dagegen jetzt: A. Naturraum und Siedlung, B. Bevölkerung und Wirtschaft, C. Öffentliches Leben, D. Geschichte). Trotz dieser neuen Gliederung hat sich der Rahmen der dargebotenen Einzelaspekte kaum verändert. Hinzu gekommen ist lediglich der Unterpunkt »Ver- und Entsorgung« (Wasser, Gas, Elektrizität), wodurch einem neuen Bewußtsein Rechnung getragen wird. Als eine Neuerung (im Vergleich zu den früheren Bänden) können auch die 28 Foto-Seiten gelten. Die Abbildungen zeigen hauptsächlich Gebäude und Landschaften (daneben vereinzelt historische Zeichnungen) und vermitteln somit ein fremdenverkehrs-wirksames Bild des im Text Beschriebenen.

Besondere Erwähnung verdient die dem Band beigegebene, umfangreiche Mappe. Die Fülle der Themen auf den 17 Karten dürfte kaum noch irgendwelche Wünsche offenlassen. Um nur einige der Themen anzuführen: Geologie, Siedlungsentwicklung, historische Gemarkungen, kirchliche Organisationsstrukturen um 1500, territoriale Herrschaftsverhältnisse um 1790, Verwaltungsgliederung 1815–1988. Hinzu kommt ein 86seitiger, ausführlicher Katalog der rund 500 archäologischen Fundstellen (erarbeitet von *Kurt Wehrberger*) und schließlich noch ein Orts- und Personenregister von 76 Seiten. Die eindrucksvollen Ausmaße dieses wuchtigen Wälzers verbieten es, von einem »Vademecum« zu sprechen. Um ein unverzichtbares Hilfsmittel für die südwestdeutsche Orts- und Regionalgeschichte handelt es sich aber allemal.

*Peter Thaddäus Lang*

HEINSTETTEN in der ehemaligen Herrschaft Werenwag. 1200 Jahre Heinstetten 793–1993, hg. v. der Stadt Meßstetten. Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1993. 447 S., 150 Abb.

Die ortsgeschichtlich relevante historiographische Gattung des Heimatbuchs läßt sich meiner Erfahrung nach in zwei Gruppen einteilen: Die eine stammt aus der Feder eines einzelnen Autors und stellt zumeist dessen Lebenswerk dar, während bei der anderen Gruppe mehrere Autoren in der Art eines Sammelbandes zusammenwirken, wobei der Anlaß des Werkes häufig in einem Ortsjubiläum vorgegeben ist. Zu letztgenannter Spezies gehört vorliegender Band – zwölf Autoren sind beteiligt; Anlaß bildete die 1200-Jahr-Feier des Jahres 1993. Als Initiator, Organisator und Hauptautor fungierte der Heinstettener Schulleiter *Heinrich Stopper*, der sich damit vor Ort große Anerkennung erwarb; er schrieb mehrere Kapitel über die Zeit vor 1830, und zwar knapp 200 Seiten, also nahezu die Hälfte des gesamten Texts.

Die Qualität der einzelnen Beiträge weist ein ungewöhnlich breites Spektrum auf, da neben ausgewiesenen Fachleuten (*Jürgen Scheff* für die Vor- und Frühgeschichte, *Hans Peter Müller* für die mittelalterliche Ortsgeschichte und *Andreas Zekorn* für die Frühneuzeit) auch eher unerfahrene Autoren auf den Plan treten.

Während für die ältere Ortsgeschichte (damit ist in vorliegendem Fall die Zeit vor etwa 1830 gemeint) der Stoff chronologisch nach den jeweils in Heinstetten herrschenden Adelsgeschlechtern gegliedert ist (Werenwag – Hohenberg – Hörnlingen – Laubenberg – Fürstenberg – von Ulm), erfolgt für den jüngeren Teil eine eher systematische Anordnung (z. B. Dorfleben – Flurbereinigung – Kirche – Wasserversorgung – Vereinswesen).

Als wenig glückliche Folge dieser Disposition bleiben wichtige Zeitabschnitte der neuesten Geschichte so gut wie unerwähnt, so etwa die Zeit der Nazi-Herrschaft.

Durch solche Unzulänglichkeiten wird sich die Zielgruppe, die Einwohner von Heinstetten, jedoch kaum irritieren lassen, denn deren Augenmerk wird vor allem auf die zahlreichen Gruppenbilder gerichtet sein, auf welchen sie ihre Großeltern und Eltern, aber auch sich selbst wiederfinden können, so beispielsweise als Schüler oder als Erstkommunikanten, als Schützen oder Schachspieler, als Wanderer oder Sänger.

*Peter Thaddäus Lang*

HEINZ BADER: Am Ursprung der Eyach. Alt-Pfeffingen. Horb am Neckar: Geiger Verlag 1992. 108 S., 150 Abb. Geb. DM 32,-.

Rückblicke in die Geschichte. 1200 Jahre Lautlingen, hg. v. HELMUT HOFELE, KLAUS HETGES, HEIKO PETER MELLE. Albstadt-Lautlingen: Selbstverlag 1993. 52 S., 100 Abb. Kart. DM 20,-.

GUSTAV RIEBER: Laufen. Geschichten aus der Eyachtalgemeinde. Horb am Neckar: Geiger Verlag 1993. 285 S., 120 Abb. Geb. DM 39,-.

793-1993. 1200 Jahre Endingen, Frommern, Heselwangen, Weilstetten, Zillhausen (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Balingen, Bd. 5), hg. v. STADTVERWALTUNG BALINGEN. Balingen: Hermann Daniel 1993. 457 S., 210 Abb. Geb. DM 39,-.

GÜNTHER MEINHOLD: Frommern, Dürrwangen und Stockenhausen. Streifzüge durch die Geschichte dreier Dörfer. Bd. 1: Von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert. Balingen: Hermann Daniel 1993. 608 S., 207 Abb. Geb. DM 49,-.

Eine St. Galler Urkunde verhalf 1993 rund zwei Dutzend Orten im Raum zwischen Rottweil und Balingen, ihr 1200jähriges Ersterwähnungsjubiläum zu begehen. Dies nahmen mehrere der betroffenen Kommunen zum Anlaß, Festschriften ortsgeschichtlichen Inhalts herauszugeben. Aus deren Zahl seien hier diejenigen der beiden größten Städte des Zollernalbkreises ausgewählt: Albstadt und Balingen.

Von den neun Teilorten des seit 1975 bestehenden Verwaltungs-Konstrukts Albstadt begingen 1993 fünf ihre 1200-Jahr-Feier; von diesen wiederum schafften es drei, einschlägige Veröffentlichungen vorzulegen, nämlich Laufen an der Eyach, Lautlingen und Pfeffingen.

Bereits auf Weihnachten 1992 erschien der Bildband »Am Ursprung der Eyach. Alt-Pfeffingen«, zusammengestellt von *Heinz Bader*, der als jahrzehntelanger Leiter der Pfeffinger Schule alle Voraussetzungen besitzt, um ein solches Buch optimal zu gestalten. Auf einen chronikalischen Abriss der Ortsgeschichte (S. 5-8) folgen auf 100 Seiten genau 150 Schwarz-weiß-Fotos aus der Zeit zwischen 1890 und 1955, gegliedert nach den Themenbereichen »Alte Ansichten«, »Land- und Forstwirtschaft«, »Handwerk und Gewerbe«, »Straßen und Häuser«, »Kirchliches Leben«, »Schulen und ihre Klassen«, »Feste« und »Vereinsleben«. Ausgezeichnete Bildqualität, exakte Bildunterschriften und eine große Zahl von Gruppenaufnahmen (damit auch jeder alteingesessene Pfeffinger möglichst viele bekannte Gesichter finden kann) dürften wohl die Gründe dafür sein, daß bereits nach mehreren Monaten die gesamte Auflage von 800 Stück abgesetzt war.

Eines ähnlichen Erfolges konnte sich auch die Festschrift des Albstädter Ortsteils Lautlingen erfreuen: Auf der knapp fünfzigseitigen Broschüre in DIN-A4-Format präsentieren sich an die 100 Schwarz-weiß-Fotos, die zumeist aus ähnlichen Lebensbereichen stammen wie die Bilder der Pfeffinger Festschrift. Darüber hinaus bietet die Lautlinger Schrift einen fortlaufenden Text, der einige Facetten der Ortsgeschichte kurz darlegt. Wie aus der Einleitung hervorgeht, ist die Lautlinger Broschüre als erster Schritt auf dem Weg zu einem Heimatbuch gedacht. Hierfür ist der vorhandene Text jedoch nicht nur zu erweitern, sondern auch sprachlich und sachlich von Grund auf zu verbessern.

Wenn die Festschrift des Albstädter Ortsteils Laufen an der Eyach dagegen noch nicht vergriffen ist, so liegt das u. a. mit Sicherheit darin begründet, daß hier die Bebilderung (120 Schwarz-weiß-Fotos) zugunsten des Texts stark zurücktritt. Der Autor, bis zu seiner Pensionierung Gemeindepfleger von Laufen, legt hier sein Lebenswerk vor. Es besteht aus 64 meist sehr kurzen Einzelbeiträgen mit Titeln wie »Viehseuchen«, »Flurnamen«, »Fron«, »Dorfämter«, »Allmende« oder »Leibeigenschaft«, die in bunter Folge aneinander gereiht sind.

Während sich die Stadt Albstadt nicht dazu aufschwingen konnte, eine einzige Festschrift für alle betroffenen Ortsteile auf den Weg zu bringen, so gelang dies der Stadt Balingen dagegen sogar auf einem beachtlich hohen Niveau. Zu Themen wie Kirche, Schule, Ortsverwaltung, Herrschaftsverhältnisse,